

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Wunsch  
an das Fernsehen*

Lieber Nebi  
Nachdem doch einwandfrei fest-  
stehen dürfte, dass die Aufzählung  
sämtlicher Teilnehmer an einem  
Filmchen oder Reportage(chen) im  
Fernsehen ein Publikumswunsch  
allerersten Ranges zu sein scheint,  
wundert mich eigentlich, dass der  
sonst kritische «Telespalter» dieses  
Thema noch nie aufgegriffen hat.

Dieser anscheinend notwendige  
und nicht wegzudenkende Namens-  
katalog über Scriptgirl, Kamera-  
leute und Regie-Assistenten bis zum  
Chef über dem Chef wäre doch  
wirklich viel reizvoller, wenn von  
den beteiligten Damen ausser dem  
Jahrgang wenigstens die weltbe-  
rühmten Masse (z. B. 90/60/90) an-  
gegeben würden. Ausserdem wäre  
ein Hinweis auf den Zivilstand be-  
sonders interessant, und vielleicht  
liesse sich sogar eine Photographie  
auftreiben. Damit aber die Männer  
auf dieser Liste nicht allzu kurz  
kommen, könnte man wenigstens  
deren Schuhnummer und Waden-  
umfang, nebst Angabe ob Bart-  
träger oder Rasierer, dem nach sol-  
cher Information lechzenden Tele-  
visionskonsumenten zur gefälligen  
Kenntnis bringen.

Hans Wenger, Frauenfeld

*Zum Trost –  
eine Mini-Olympiade*

Falls die Schweiz Moskaus Olym-  
piade boykottiert – was kein Wun-  
der, sondern ein Zeichen mensch-  
licher und politischer Reife wäre –,  
schlage ich eine schweizerische Er-  
satz-Olympiade vor. Die Einladung  
geht an die 17 Mitglieder des Na-  
tionalen Olympischen Komitees und  
an alle Präsidenten der Sportver-  
bände, die mit einer Stimme bei  
der Zu- oder Absage an Moskau  
beteiligt sind. Es sind deren 33.

Muster einer Einladung: Der Vor-  
stand der Mini-Olympiade CH bittet  
Herrn Präsidenten X freundlich,  
sich am .... (Datum) in .... (z. B.  
Bern) einzufinden. Ein beim Hotel  
Schweizerhof parkierter Car wird  
die Mannschaft an den Ort der  
Olympischen Mini-Spiele führen.  
Vollzähliges Erscheinen ist Ehren-  
sache.

Der Wettspielort wird streng ge-  
heimgehalten, ebenso die Sportart.  
Beispiel eines Wettspiels: Auf einer  
frisch gemähten Wiese, die nach  
den Olympischen Mini-Spielen den  
Hornussern dienen kann, werden  
Bahnen mit Sägemehl abgegrenzt.  
Am Start liegen saubere Säcke be-  
reitet. Gruppe für Gruppe der Herren  
steigt in die Säcke und wird nun  
zu beweisen haben, wie fit sie ist,  
wer das Sackgumpen am besten  
meister. Die einzige Fahne, die im  
Wind zu flattern hat, ist das Em-  
blem des Roten Kreuzes. Der Sama-  
ritenposten, ausgerüstet mit Heft-  
pflaster und stärkendem Cognac, ist

**Mit Wasser und Seife  
allein kommt man nicht  
gegen Fussgeruch  
und Schwitzen an.**

Den ganzen Tag eingeeengt und  
strapaziert zu werden, ist für unsere Füsse  
ein heisser Lauf. Es ist also nicht erstaunlich,  
dass Füsse darauf mit Fussbrennen,  
Schweiss und Fussgeruch reagieren. Wie  
man dagegen ankommt? Mit Fussfrisch



Antitranspirant Spray, der  
Schwitzen korrigiert und Fuss-  
geruch verhindert. Mit  
Fussfrisch Crème, die  
bei Brennen hilft und  
erfrischt. Und mit  
Fussbad.  
Versuchen Sie, mit  
wem Sie lieber auf  
gutem Fuss  
stehen.  
In aller  
Frische.



**Fussfrisch.**

**Für Füsse, die den ganzen Tag  
auf den Socken sind.**

BDF ●●●● Beiersdorf-Doetsch, Grether AG, Basel

Partnerschlärer sind jene Menschen, welche die  
Nacht nicht alleine, sondern an der  
Seite ihres Partners verbringen.  
Ihnen empfehlen wir Doppel-  
betten, bestehend aus zwei  
einzelnen Lattoflex-Unter-  
und -Obermatratzen. So  
kann der eine Partner zum  
Lesen oder Schlafen das  
Kopfteil hochstellen, wäh-  
rend der andere vielleicht  
lieber die Füsse hochlagert. Auch die Schlaf-  
qualität wird verbessert, denn mit «Lattoflex-  
Einzelbetten im Doppelbett» können Sie sich im

**Das 2 x 1  
für Partnerschlärer**



Bett drehen und wenden wie Sie wollen, es wird  
Ihren Partner nicht erschüttern oder gar auf-  
wecken.

**lattoflex®**  
international

darauf liegen Sie garantiert richtig

Lattoflex, CH-4415 Lausen

Wenn Sie mehr über das unvergleichlich kom-  
fortable Lattoflex-Bettssystem wissen möchten,  
senden Sie uns bitte diesen Coupon.

☐ Ja, ich möchte mehr über Lattoflex erfahren.

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

071 N 6.5.80

damit weithin sichtbar gekennzeich-  
net. Zur Deckung der Unkosten  
(Landschaden) werden anschliessend  
die Säcke versteigert. Selbstzube-  
zahlende Erfrischungen sind im  
nahegelegenen Gasthof (zum Wei-  
sen Kreuz, zum Braunen Mutz) zu  
erhalten. Die Musikgesellschaft des  
Ortes wird dem Sieger ein Ständ-  
chen bringen.

Der schweizerische Sieger könnte  
dann eventuell an internationale  
Ausscheidungsspiele für Sackgum-  
pen delegiert werden. Aber das ist  
bereits Zukunftsmusik, da politische  
«Zwischenfälle», z. B. heute Afgha-  
nistan, Pläne für morgen oder über-  
morgen leicht durchkreuzen kön-  
nen.

Y. L., Bern

akzeptiert zu werden. Warum sollte  
es da nicht auch Lokiführerinnen  
geben? Warum sollten mit der  
Gleichberechtigung Höflichkeiten,  
welche die zwischenmenschlichen  
Beziehungen bereichern, weggelas-  
sen werden (Aufstehen im Tram,  
Vortritt lassen, aus dem Mantel  
helfen)? Zum Glück gibt es heute  
schon viele Männer, die für gleiche  
Rechte für Mann und Frau ein-  
stehen, und ich hoffe, auch Sie mit  
dieser Antwort auf Ihren Brief auf  
den Geschmack gebracht zu haben.

Maria Bühler, Thusis

*Was Frauen  
sich wünschen ...*

Lieber Herr Blindenbacher  
Mit Ihrem Leserbrief in Nr. 16 in  
bezug auf Frauenfragen und -pro-  
bleme schiessen Sie gründlich am  
Ziel vorbei, wie sonst könnten Sie  
glauben, Frauen wollten um jeden  
Preis zu männlichen Geschöpfen  
gemacht werden? Sie finden wahr-  
scheinlich Ihren Artikel geistreich  
und mit Ironie bespickt, aber trotz  
Humor kann man zwischen den  
Zeilen lesen, dass Sie den Kern der  
Sache nicht erfasst haben. Was  
Frauen sich wünschen, ist mehr  
Verständnis, Toleranz und Ach-  
tung, kurz als ebenbürtige Partnerin

Galerie Transparent  
Herisau

René Gilsli  
Bilder

Zeichnungen  
Karikaturen

Ausstellung  
30. April bis 10. Mai 1980

Geöffnet:  
Mittwoch und Donnerstag  
14 bis 18 Uhr  
Freitag 14 bis 21 Uhr  
Samstag 10 bis 12 Uhr